51. Jahrgang

Reiter Revue international

50 Jahre

Olympia-Reise zu gewinnen!

CHEQUINOS

Youngster im Porträt

Der starke Augustin

Sehnenscheiden

Entzündung heilbar?

Zu heiß, zu feucht, zu schwer?

Hongkong im Kreuzfeuer

Buckel, Hohlkreuz, harte Hand

Was der Sitz verrät

und wie Sie durch Reiten ein anderer Mensch werden

Deutschland € 5,- • Österreich € 5,80 • Schweiz sfr. 10,- • BeNeLux € 5,90 • Italien € 6,70 • Schweden SKR 65,- • Ungarn Ft 1.790 • 5832

www.reiter-revue.de

PAUL PAREY ZEITSCHRIFTENVERLAG

Im Porträt: Augustin OLD

Ein „Spitzbua" und Siegertyp

„Was für ein Pferd", schwärmt Victoria Max-Theurer von ihrem Augustin OLD. Der erregte mit seiner Siegesvorstellung im Nürnberger Burg-Pokal die Gemüter, verschaffte seiner Reiterin einen ihrer schönsten Momente – und lässt für die Zukunft einiges hoffen.

FOTO: M. SCHREINER

Da kann man nur von träumen", Dressurrichter Dr. Dieter Schüle fasste es beim Frankfurter Festhallenturnier in Worte. „So ein Pferd zu züchten, auszubilden und auch noch an die Spitze zu bringen ..." Die Geschichte von Augustin OLD ist eine besondere. Der Youngster ist etwas Besonderes. Das hat er in der Main-Metropole offenbart.

Ein höchst konzentrierter Ritt brachte den damals siebenjährigen Hengst mit seiner 22-jährigen österreichischen Sportpartnerin Victoria Max-Theurer an die Spitze des Nürnberger Burg-Pokal-Finales. Unglaublich war er in seiner frühen Abgeklärtheit und frischen Souveränität, frech und fröhlich von der Ausstrahlung und mit drei tadellosen Grundgangarten versehen, athletisch und elastisch. „Eine der Perfektion sehr nahe Vorstellung", begeisterte sich Richterkommentator Christoph Hess und lobte „sehr großes Potenzial für die ganz großen Aufgaben". Nebenbei sorgte das mit dem Stilpreis ausgezeichnete Paar für ein Premieren-Triple in der 16-jährigen Geschichte des Nürnberger Burg-Pokals, der inoffiziellen Hallenweltmeisterschaft der sieben- bis neunjährigen Dressurpferde (siehe Kasten): Es war das jüngste Siegerduo überhaupt, erstmals erklang zur Siegerehrung nicht die deutsche Nationalhymne und der Youngster ist „Familiensache", entstammt der familieneigenen Zucht.

Victoria Max-Theurer und Augustin OLD in Frankfurt.

Ein Kind der Liebe

Märchenhaft wie die Kulisse des Schlosses Achleiten, Wohnsitz der Familie Max-Theurer in Oberösterreich und Geburtsstätte Augustins, erscheint auch die Geschichte des Oldenburger Hengstes. Er ist nicht nur ein Wunschpferd, sondern auch ein „Kind der Liebe". Alles fing damit an, dass Elisabeth Max-Theurer, bekannt als „Sissy", Mutter von Victoria und Olympiasiegerin in Moskau 1980, sich einen Nachkommen von August der Starke OLD wünschte. Das Grand Prix-Pferd von Victoria ist eine schillernde Gestalt. Der 13-jährige gekörte Argentinus-Sohn ist absolute Preisspitze aller Vechtaer Elite-Auktionen, Sieger seiner Hengstleistungsprüfung und in der Königsklasse erfolgreich. „Wir alle finden August total toll. Er ist eine herausragende Persönlichkeit und hat alles, was man sich wünscht", beschreibt ihn die talentierte Dressurreiterin. Da der Hengst für den Sport einen klaren Kopf haben sollte, wehrte sich Hans Max-Theurer, Familienoberhaupt und Trainer seiner Tochter, erst gegen die Zuchtbestrebungen seiner Frau. Schließlich wurde er „weich geklopft".

Am Muttertag des Jahres 1999 war es so weit: Der Tierarzt nahm die Staatsprämienstute Weinrubina unter die Lupe, eine Rohdiamant-Tochter und einst Vechtaer Preisspitze. „Wir nannten sie Wiener Mädel", erzählt Victoria Max-Theurer, „weil sie so eine junge, bildhübsche und zierliche Dame war." Der Veterinär sagte „jetzt oder nie", die Stute war aufnahmebereit. „Eigentlich hätte es De Niro sein sollen", ergänzt Elisabeth Max-Theurer, aber der Versand hatte sich schwierig gestaltet. „Also haben wir uns dazu entschlossen, es August einmal versuchen zu lassen." Die Reithalle gehörte nur den beiden, der Vierjährige durfte sich im Natursprung austoben.

Heraus kam Augustin, der erste Sohn von August der Starke OLD, laut seinen Züchtern ein Ebenbild seines Vaters in punkto Aussehen, Charakter, Bewegungsqualität und Rittigkeit. Dreimal noch durfte August seiner Natur freien Lauf lassen, immer hat es beim ersten Mal geklappt. „Er hat sich absolut nicht blöd angestellt mit der Weiblichkeit", lacht Victoria Max-Theurer. Es gibt noch eine Vollschwester zu Augustin, die Staatsprämienstute Augustina, und zwei Halbgeschwister, Amarone und Antigua MT OLD. Letztere hat eine Rubinstein-Mutter aus dem Stamm von Liechtenstein, dem Olympiapferd 1992 von Elisabeth Max-Theurer, und soll auch die sportliche Laufbahn einschlagen.

Während sein Vater doch etwas mühsamer zum Sport zurückzuführen war, die Stuten gingen ihm nicht so schnell aus dem Kopf, nahm Augustin von Anfang an die Dinge in die Hand. „Er kam überraschend, abends war noch nichts zu sehen", berichtet Victoria. Morgens stand er in der Box. „Er hat sich selbst auf die Welt gebracht." Mutter Max-Theurer bekennt: „Ich dachte, mich trifft der Schlag." Aber alles war in Ordnung, Mutter und Kind wohlauf. „Er hat uns vom ersten Tag an Freude gemacht", ergänzt die Tochter. „Vom Charakter her, allein schon sein Blick. Er ist ein ganz spezielles Pferd. Da stand er damals als frischer junger Mann in der Box. Er war immer ein frecher Knabe."

Ein Burgpokal-Sieger in klein: Augustin OLD frisch geboren mit seiner Mutter Weinrubina und etwas älter auf der Weide: Ganz schön großrahmig, der kleine Kerl.

FOTO: M. SCHREINER, K. H. FRIELER, PRIVAT (2)

Abstammung

Der imposante Vater: August der Starke OLD.

- Augustin OLD
  - August der Starke OLD
    - Argentinus
      - Argentan
      - Dorle
    - Elinda
      - Landadel
      - Esther
  - Weinrubina
    - Rohdiamant
      - Rubinstein
      - Elektia V
    - Weinlese
      - Traumdeuter/T.
      - Weinlady

Eine Persönlichkeit mit Humor

Seine frühe Jugend verbrachte der Nachwuchsstar in Deutschland bei Paul Baune im westfälischen Heiden, wohin die Max-Theurers alle ihre Hengste bringen. Dort lief der Absetzer in einer Herde und hatte alle Ruhe und Zeit, jung zu sein. „Er war schon immer etwas Besonderes. Er war immer etwas intelligenter als alle anderen und stach durch sein Feingefühl heraus", erinnert sich Paul Baune. Charakterlich sei Augustin stets gut gewesen, habe sich mit den anderen vertragen. „Er hatte Intelligenz und Tatendrang im richtigen Maß – so wie heute. Das hat er sich erhalten."

Zweieinhalbjährig sollte der Durchstarter zur Körung in Vechta, doch ein Hufgeschwür verhinderte das Vorhaben. „Da haben wir das gelassen, denn eigentlich wollten wir ihn ja reiten", erklärt Victoria Max-Theurer. Angeritten wurde der kecke Braune noch in Heiden. Baune weiß noch genau, wie hingerissen seine Bereiterin bereits nach den allerersten fünf Runden war: So ein Pferd habe sie noch nie geritten, so ein tolles Gefühl gäbe sein Bewegungsablauf dem Reiter, wie er durch den ganzen Körper schwinge...

Zurück in Österreich, gut dreijährig, übernahm eine Bereiterin der Max-Theurers den Hoffnungsvollen für eineinhalb Jahre – natürlich unter Federführung von Hans Max-Theurer, der für Augustins Ausbildung sowohl im Sattel als auch vom Boden aus verantwortlich war. „Wir hatten ihn von den grünen Anfängen an im Auge, er hat sich sofort irrsinnig he-

rauskristallisiert", schwärmt seine Tochter und Schülerin. „Er hatte immer Schwung, immer Gummi, war immer elastisch – er hat immer schon herausgestochen, vor allem mit seiner Souveränität. Und, wie er Sachen lustig finden kann."
Was weiterhin seinen besonderen Charme ausmacht, ist die Vorliebe für Pferdehintern. „Die reizen ihn wirklich. Da springt er hin und will reinzwicken. Im nächsten Moment ist alles wieder vorbei. Möglichst mittelbraun müssen sie sein. Und knackig", lacht die Olympiateilnehmerin von Athen über ihren „Kaschperl".

Ein Sieger in Serie

Der Witzbold bekam für seine Entwicklung viel Zeit. 2004 ging es los mit kleineren Turnieren und prompt auch mit dem Siegen. Anfang sechsjährig im Februar 2006 gewann Augustin gleich seine erste M-Dressur. „Er ist so in sich, so selbstsicher – und das von Anfang an. Man zeigt ihm was und er nimmt es ganz schnell auf, merkt es sich und wiederholt es", beschreibt Victoria Max-Theurer. „Er ist wirklich clever." Im Alltag jedoch ist er nach wie vor der Spaßvogel. „Unterm Solarium nervt er Gott und die Welt." Kein Besen, keine Gerte ist vor ihm sicher. Da muss reingebissen und mit gespielt werden. Alles, was rumliegt, wird ins Maul genommen, Decken, Bandagen – und am liebsten zerfetzt. So kam es denn vor, dass dem Spielkind die Bundeschampionats-Qualifikation in München „zu fad war. Da hat er sich einen Spaß draus gemacht." Auf seine charmante Art und Weise. Zum Beispiel: Pro Galoppwechsel ein Buckler. Bei so einem bunten Turnier ist nun mal Gaudi angesagt.
Im Sommer gibt es für die Jungen noch mehr Ruhephasen, so ging der Durchmarsch von Augustin im Herbst 2006 weiter, indem er seine ersten S-Dressuren in Serie gewann – mit bis zu 73 Prozent. Beim nationalen Winter-Cup lief er in sechs Prüfungen und siegte in allen. Er wurde immer sicherer. 2007 ging es mit zum Turnier nach Dortmund – vor große, internationale Kulisse. Hier gab es die goldene Schleife im St. Georges. In der Intermediaire I geschah dann etwas Neues für den Überflieger: Er wurde zum ersten Mal „nur" Zweiter. Fuchsberger von Isabell Werth hieß sein neuer Konkurrent, mit dem er sich auf den vorderen Plätzen der internationalen Kleinen Tour in München abwechselte. Die Pferd International war auch Schauplatz einer Qualifikation zum Nürnberger Burg-Pokal. Victoria Max-Theurer versuchte es einfach mal mit ihrem talentierten Hengst, und der triumphierte überlegen mit 75 Prozent, qualifizierte sich also siebenjährig beim ersten Versuch. „Das hat er mit so viel Routine erledigt", staunt seine Reiterin immer noch, „es war so ein Vergnügen. Ein unglaubliches Pferd."
Und weiter ging es mit der Siegesserie, ob in Aachen oder Achleiten, bis sich mit der Entscheidung, nach Frankfurt zu fahren, ein möglicher Höhepunkt für das Paar ankündigte. Bis dato hatten sie rund 20 S-Siege eingesammelt. Für das Festhallenturnier herrschten keine besonderen Erwartungen, schließlich ist der Nürnberger Burg-Pokal „so eine dicke Tour mit nur den ausgesuchtesten Pferden und hat so einen Ruf", ist die 22-jährige Staatsmeisterin ehrfürchtig.
Nachdem Augustin OLD am ersten Tag die kleinen Weihnachtsmänner an den Bahnpunkten lustig fand, war er schnell wieder relaxt, fand sich mit der Halle sofort zurecht und ist schon in der Einlaufprüfung „schön gelaufen". Der zweite Platz hinter Weltmeyer Junior habe viel Druck von Victoria genommen, bemerkte Mutter Elisabeth Max-Theurer. Entspannt und mit dosiertem Gas absolvierten die beiden die Finalprüfung. Und Augustin OLD machte es auf seine Art. „Jeden Tag stellt er sich aufs Neue so elastisch und schwingend auf – in allen Grundgangarten", ist seine Reiterin begeistert. „Das macht ihn so charmant und easy. Da ist sicher noch irre viel drin in dem Pferd."
Das war erst mal der Sieg in der renommiertesten Dressurserie für Nachwuchspferde.

FOTOS: M. SCHREINER

Gütesiegel Nürnberger Burg-Pokal

In bester Gesellschaft

Er ist die Bühne für künftige Stars im Viereck, der Nürnberger Burg-Pokal. Eine „Reifeprüfung", die nicht selten Auftritte bei Championaten nach sich zieht. Vor mehr als 16 Jahren haben Dr. Reiner Klimke und Hans-Peter Schmidt, Präsident des Bayerischen Reit- und Fahrverbandes und Mitglied des Präsidiums der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), diese Nachwuchsserie für die besten sieben- bis neunjährigen Dressurpferde ins Leben gerufen. Das Finale in der Frankfurter Festhalle zieht nicht nur Fachpublikum aus dem In- und Ausland an. Wie oft erhascht man hier einen Blick auf zukünftige Medaillenträger und Sportpferde allererster Güte.
Fast alle der Siegerliste im Nürnberger Burg-Pokal haben sich längst nicht nur auf Grand Prix-Niveau bewährt. Wie der Sieger 2004, Elvis VA, Mannschaftsweltmeister von Aachen unter Nadine Capellmann. Oder die Siegerin 2002, Wahajama-Unicef, Ersatzpferd für die Olympischen Spiele von Athen unter Ann Kathrin Linsenhoff. Wie der Sieger von 2001, Bonaparte, viermaliger Mannschaftsgoldträger bei Europa-, Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen unter Heike Kemmer. Wie der mit Lisa Wilcox und Marlies van Baalen medaillenträchtige Relevant, Sieger 1998 unter Nicole Uphoff. Oder der unvergessene Chacomo unter Alexandra Simons-de Ridder, die Vererbungslegende Rubinstein unter Martina Hannöver... „Wenn es den Nürnberger Burg-Pokal nicht gäbe, müssten wir ihn erfinden", ist sich die Dressurszene einig.

Das Krokodil hat Augustin OLD zum Sieg im Nürnberger Burgpokal bekommen.

Dabei sollte er nur Erfahrungen sammeln, „klar an alles rangehen", das ist Victoria Max-Theurer am wichtigsten. „Für mich war das mit der schönste Moment in meinem Leben", strahlt sie. Den ganzen Tag wurde gefeiert, mit Freunden und Bekannten, die extra mitgekommen waren, ging es von einem Sekttrinken zum anderen. Augustin OLD bekam jede Menge Karotten und ein Stoffkrokodil. Das Spielzeug lebt übrigens immer noch, hat sogar noch alle Gliedmaßen und wird von dem Hengst als Kaugummi gebraucht.
Nach einer Pause ist der Erfolgreiche jetzt wieder im Training. Er wird weiter die Kleine Tour gehen und langsam Richtung Grand Prix gefördert. „Nicht zu schnell" ist die Devise. Daher stehen noch keine Turnierstarts fest. „Man muss sich jeden Tag bremsen", plaudert Victoria Max-Theurer aus dem Nähkästchen. „Er bietet sich so an. Aber wir haben noch Zeit." Das Piaffieren klappe super, Einer-Wechsel springt er schon bis zu 15 am Stück, Passage haben sie angefangen, ganze Pirouetten sowieso. „Der hat eine Lastaufnahme", schwärmt sie, „den kann man setzen ohne Ende". Das hatten auch die Richter in Frankfurt gelobt.

Einer mit Zukunft

Das ist Augustin OLD. Ein bisschen Lümmel, nicht hengstig, aber ein „Spitzbua", der zwicken kann. Das findet er witzig, er ist „einfach eine Laus". Aber auch ein ganz Ehrlicher, eine Persönlichkeit. Der jeden Tag will und macht. „Ein komplettes Pferd" mit Spaß an der Arbeit, Nerv, Elektrizität und Ruhe. Und einmalig von seiner Selbstverständlichkeit her, „der bekommt keine grauen Haare". Ein selbstsicherer Bursche, ausgeglichen und mit sich im Reinen. Gerade einmal acht Jahre alt geworden. Welches Fazit bleibt? „Augustin ist einer, der sehr weit vorne landen könnte mit seiner Einstellung und Qualität", so seine Reiterin. „Wir setzen viel Hoffnung in ihn und tun unser Bestes. Er auch, wie er bereits gezeigt hat." Auch in der Festhalle erklang der Kommentar „ein Pferd mit sehr großer Zukunft". Schon jetzt eine Geschichte zum Träumen. *cllb*

Yeeeeehaaaw! Vier-Sterne-Weiden!

Kalkstickstoff schafft eine dichte Grasnarbe und reinigt die Weide von Parasiten:

- Fördert die wertvollen Untergräser
- Stoppt die Bodenversauerung
- Bekämpft Weideparasiten

Kalkstickstoff – der ideale Pferdeweidendünger!

AlzChem Trostberg GmbH · CHEMIEPARK TROSTBERG
Postfach 1262 · 83308 Trostberg
T: 0 86 21/86-2967 · F: 0 86 21/86-2252
E-Mail: perlka@alzchem.com · www.alzchem.de

AlzChem

COUPON

Jetzt kostenlos anfordern:
CD „Gesunde Weiden – gesunde Pferde"
mit Film, Jahresplaner, Tipps zur Düngung und Bodenuntersuchung

Name
Straße
PLZ/Ort

Coupon per Post einsenden oder eine E-Mail mit dem Betreff „Reiter Revue" senden an: perlka@alzchem.com